Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 8

Werbung

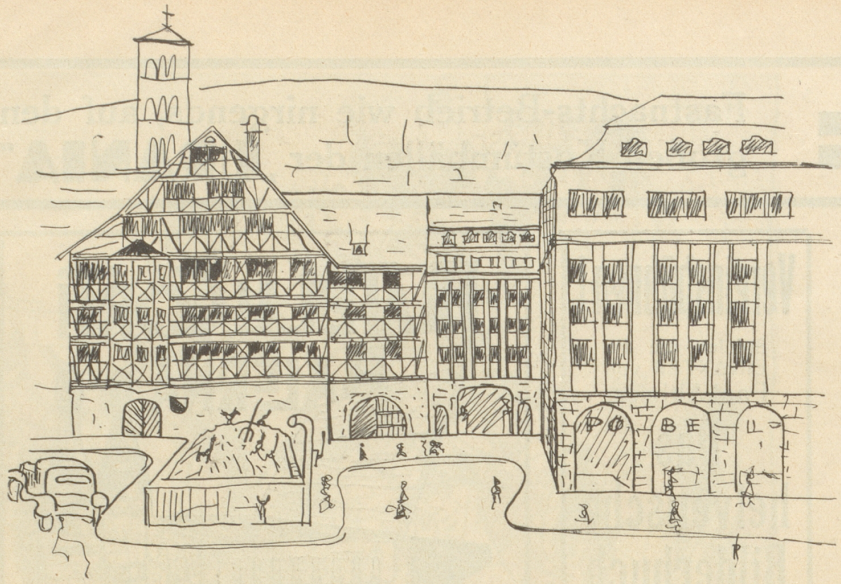
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



PROJEKT
der V. B.-B.-Partei der Kantons Zürich für Erweiterung des Regierungsgebäudes

So einer!

«Sie sind heut' Abend so schweigsam. Zur Strafe könnten Sie uns etwas aus ihrem Leben erzählen.» So sprach die Hausfrau zu einem Herrn von fünfunddreissig Jahren. Die Gesellschaft war neugierig auf die Erzählung, denn dieser Herr war erst seit kurzer Zeit Ortsbewohner und man wusste so wenig aus seiner Vergangenheit.

«Ach, erlassen Sie mir das», bat er.

«So fallen Sie in meine Ungnade», drohte die Hausfrau.

«In dem Falle ist Ihr Wunsch ein Befehl für mich. Aber ich weiss nicht recht, ob das, was mir gerade in den Sinn kommt und wahr ist, nicht ein zu übles Licht auf mich wirft und ich möchte doch nicht zu schlecht erscheinen im Urteil der Guten und Braven, die meine Achtung geniessen.

Es war vor einigen Jahren an einem Winterabend, als ich um neun Uhr ein Haus betrat. Die Hausfrau war allein und frug mich nach dem Grusse, ob ich Hunger und Durst habe. Weil ich nicht gleich nein antwortete, stellte sie schnell Brot und Käse und Wein auf den Tisch und ich sass bald dabei und bediente mich gemütlich. Derweilen setzte sich die Spenderin, eine jugendschöne Fünfundzwanzigerin, mit dem Nebelspalter neben mich und unterhielt mich auf das Angenehmste. Dabei spürte ich die angenehme Wärme vom nahen Ofen und die Behaglichkeit des heimeligen Zimmers und ich fühlte in kurzer Zeit eine glückselige Stimmung. So begab es sich, dass die bildhübsche Plauderin sich lachend gegen mich neigte und ich sie an mich zog und küsste.»

«Ei, aber nein!» rief halblaut eine Zuhörerin.

«Ganz vergnügt erwiderte sie meinen Kuss und blieb in meinem Arm. So plauderten wir eine lange Zeit, leerten gemeinschaftlich ein Glas Wein und küssten uns öfters.»

«Unverschämt», rief eine Pietistin.

«Ich hab es im Anfange gesagt, dass ich nicht zu erzählen traue, weil ich im Urteil der Guten und Braven gar zu schlecht abschneiden werde. Aber nun ich so weit erzählt habe, muss ich auch noch den Schluss berichten.

Also, wie jedes Liedlein ein End hat, so auch unseres Liebesspiel nicht ewig dauern konnte. Sie begann dann, als ich sie aus meinem Arm freigab, ganz gemütlich in meiner Nähe die Kleider abzulegen bis auf das Hemd und ging in das Bett. Und ich — ja ich machte es ihr rasch nach.»

Ein Sturm der Entrüstung und Abscheu entstand in der Gesellschaft.

«Warum hätte ich nicht so handeln sollen?» frug ganz naiv der Sünder, «denn diese Hausfrau war meine Frau.»

Zero

AROSA-LITZIRÜTI
1500 m ü. M.
Hotel Valbella-Alpenhof
bürgerlich erstklassig. Fl. Wasser
Ganz hervorragende Küche (auch veget. u. n. Dr. Bircher) - Herrliche Skifelder - Bestes Tourenzentrum
Sonne - Ruhe - Niedrige Preise
Tel. Arosa 453
Prospekt

In's Haus ein Radio-Grammophon
Entzückt bist Du von seinem Ton
Denn „Rena"-Kaufmann's Spezialität
Das ist und bleibt die Qualität!
Rena
J. Kaufmann-Zürich
THEATERSTRASSE 12

Sind Sie in
GENF
PALAIS MASCOTTE
Rue de Berne 43
DANCING-BAR
verschafft Ihnen einen angenehmen Abend und diverse Attraktionen.

Der gute 24er
TABAK
nur 40 Cts.
24er Tabakfabrik
HENRY WEBER, ZÜRICH
24

Nach der Demaskierung.

„Woran hast Du mich eigentlich unter dieser Griechen-Maske erkannt?"
„Nur an Deinen Hühneraugen! Warum hast Du die nicht längst mit „LEBEWOHL"* weggebracht?"

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien